

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

GLAUBENSFRAGEN – sie dominieren zurzeit die aktuelle Nachrichtenlage in vielen Teilen der Welt, doch ein Blick in die Vergangenheit lehrt uns, dass Phänomene des Glaubens auch frühere Jahrhunderte prägten. Es ist daher konsequent, dass der 51. Deutsche Historikertag vom 20. bis 23. September in Hamburg – der größte geisteswissenschaftliche Kongress Europas – die Religionsgeschichte in den Mittelpunkt rückt. Und wir nehmen das Motto „Glaubensfragen“ zum Anlass für diese Ausgabe von „Akademie Aktuell“.

Martin Schulze Wessel stellt verschiedene Aspekte des Mottos für den Historikertag 2016 vor (S. 12). Magnus Brechtken plädiert für eine stärkere Einmischung von Historikerinnen und Historikern in aktuelle Debatten (S. 18). Mathias Rohe präsentiert mit „Muslime in Bayern“ ein Vorhaben, das als erste derartige Studie in einem deutschen Flächenland erhebliche wissenschaftliche und politische Bedeutung hat (S. 23). Über die Tschechoslowakische Republik zwischen „Österreichertum“ und geistiger Erneuerung nach dem Ersten Weltkrieg berichtet Johannes Gleixner (S. 28).

Neben aktuellen und zeitgeschichtlichen Beiträgen enthält die Ausgabe auch Aufsätze zu Antike und Früher Neuzeit. Hans-Ulrich Wiemer erklärt, wie unter dem Ostgotenkönig Theoderich Bikonfessionalität in Italien funktionierte (S. 34). Wie stark Glaubensfragen die Editionen der Monumenta Germaniae Historica prägen, zeigen Wilfried Hartmann und Alexander Patschovsky (S. 39). Glaube und Konfession auf den Reichstagen Kaiser Karls V. stehen im Mittelpunkt des Beitrags von Eike Wolgast, mit einem Exkurs von Reinhard Seyboth über die Präsentation der Tunika Christi 1512 in Trier (S. 44). Religionsgeschichtliche Forschungsvorhaben aus der bayerischen Landesgeschichte stellen Ferdinand Kramer, Walter Ziegler, Alois Schmid und Gerhard Immler vor (S. 50). Wie das bewegte Verhältnis von Staat und Kirche die Bestände der Staatlichen Archive Bayerns prägt, erläutert Johannes Haslauer (S. 54). Und schließlich schlägt Gregor Horstkemper Brücken vom Glauben zum Wissen und stellt Fachinformationsdienste für die Geschichtswissenschaft vor (S. 59).

Initiiert und konzipiert haben die Ausgabe die zehn Partner des Kompetenzverbundes Historische Wissenschaften München. 2014 gegründet, knüpft der Verbund an die große Tradition historischer Grundlagenforschung in München seit dem 19. Jahrhundert an und weist neue Wege der Zusammenarbeit im digitalen Zeitalter. Mein Dank gilt allen Autorinnen und Autoren, Ihnen wünsche ich eine anregende Lektüre!



**Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann**  
Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften



ABB.: A. HEDDERGOTT



ABB.: RALF ROLETSCHEK / WIKIMEDIA CC

### Unser Titel

Das Foto zeigt den Innenraum der Kirche Zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Wien-Mauer, errichtet von dem Architekten Fritz Gerhard Mayr in den Jahren 1974 bis 1976 nach einem Entwurf des Bildhauers Fritz Wotruba. Mit dem Gebäude aus 152 Betonblöcken und schmalen, unterschiedlich hohen Fensteröffnungen wollte Wotruba „etwas gestalten, das zeigt, dass Armut nicht hässlich sein muss, dass Entsagen in einer Umgebung sein kann, die trotz größter Einfachheit schön ist und auch glücklich macht“.